**Absender:** erlaubt sehen und sprechen zu dürfen, denn ~~[illegible]~~ das ist der eigentl. Sinn meiner Reise. Ich muß die Zeit vor dem 5. 8. für meinen Besuch auf dem Bergli wählen, da ich am 12. schon wieder predigen habe, und hoffe nur daß das Ihnen, wie ich weiß, solchen Besuchen abgeneigten Herrn Pestalozzi nicht allzu störend ist. Sollte sich also an den Daten Ihrer Reise (1.8.) etwas ändern, so wäre ich Frl. v. K., der ich für den Brief sehr danke, herzlich dankbar wenn sie mir davon nach Lindau Nachricht gäbe. – Lackmanns Schrift fand ich in ihrer ganzen eigentümlich. Gott [illegible] gut! –

Mit dem ~~[illegible]~~ Gruß [illegible] an das ganze Haus! Ihr Helmut Gollwitzer.

**Postkarte**

Österreich

ERNSTBRUNN
-9.VIII.34.18
c

Herrn
Prof. D. Karl Barth
Siebengebirgsstr. 18.
Bonn a. Rh.

KBA 9334.734

[illegible], 9.7.34.

Sehr verehrter Herr Professor! Es ist zwar schon ein Briefzyklus in Sachen Brunner und theol. nat., aber der wird wohl erst in den nächst. Tagen verwirklicht werden. Darum verzeihen Sie diese schäbige Karte, die in Eile vor allem eine österr. Mädchenstudentin vorstellen und empfehlen soll. Frl. Margarete Hoffer, eine Religionsprofessorin von Wien, und Mitglied unseres Wiener theol. Arbeitskreises, will einen Teil ihres Urlaubs demnächst in Bonn verbringen, da sie nicht nur einen ausgezeichneten Unterricht im A.T. gibt, sondern ~~nicht~~ sich anscheinend unter österr. Kollegen sehr ungewöhnlichen theol. Eifer und Interesse wecken kann und schließlich Österreichs theol. Jugend aufwecken. [illegible] ohne daß ihre Theologie dadurch Schaden zu leiden scheint. So scheint sie mir durchaus würdig als Gast an den letzten Vorlesungen und Seminaren teilnehmen zu dürfen und ich möchte sie darum in diesem Sinne angelegentlich empfohlen haben! — Eben bekomme ich den Brief von Frl. v. K. und freue mich sehr Sie während meines